

Ein Museum zum Schauen – und Sitzen

In der Plöck eröffnet heute das „Stuhlmuseum“ – Das Wichernheim präsentiert seine Stuhlflechterei und Arbeiten des Künstlers Rudi Muth

Von Sören Sgries

Es gibt Gegenstände, die guckt man die meiste Zeit nur mit der Rückseite an, auch wenn sie es nicht verdient haben. Der Stuhl gehört ganz sicher in diese Kategorie. Als schlichter, alltäglicher Gebrauchsgegenstand im Büro, im Esszimmer oder auf der Terrasse ist er selten einen zweiten Blick wert. Dass es auch anders geht, das zeigt das neue Heidelberger Stuhlmuseum, das heute um 14 Uhr im Hinterhof Plöck 16-18 eröffnet wird. Fortan sollen hier Sitzmöbel in allen Formen gezeigt werden. Kompetenter Initiator des Museums ist die Stuhlflechterei des Wichernheims, die nebenan liegt.

„Unsere Hoffnung ist es, mit diesem Stuhlmuseum auch auf unsere eigene Arbeit aufmerksam zu machen und Schwelgenhängste abzubauen“, erzählt Hans-Joachim Waibel von der Stadtmission, dem Träger des Wichernheims. In das Stuhlmuseum locken sollen immer aktuelle Ausstellungen von verschiedenen Künstlern und Designern. Den Anfang machen die Arbeiten von Rudi Muth. Die Stühle, die der Pfälzer Künstler baut, sind eigenwillige Kreationen. Auf den Weingütern

der Pfalz kauft er alte Weinfässer, aus deren Dauben er dann die Stühle tischlert. „Rudi Muth hat einfach eine Idee, und dann arbeitet er die Nacht durch“, erzählt Waibel. So sind die meisten der 15 Stühle entstanden, die zur Eröffnung gezeigt werden.

Doch nicht nur der vergleichsweise kleine Ausstellungsraum soll Besucher locken. Geplant ist auch eine „Gläserne Werkstatt“, bei der aktuell ausstellende Künstler einige Zeit direkt im Haus arbeiten und sich dabei beobachten lassen. Auch Workshops sollen hier möglich sein. Für neue Ideen ist das Stuhlmuseum immer offen. Waibel kann sich auch vorstellen, dass der Raum für Lesungen genutzt wird. Literatur habe zwar wenig mit Möbeln zu tun, doch dafür sitze man währenddessen auf den Kunstwerken.



Der Stuhl und sein Künstler: Rudi Muth vor dem Museum. Foto: Joe

Auch eine Art „Gläserne Werkstatt“ ist die Stuhlwerkstatt des Wichernheims, die direkt neben dem Museumsgebäude liegt. Die Werkstatt hat sich vor allem auf das Flechten von neuen Sitzflächen spezialisiert. „Spanisches“ und „Wiener Geflecht“ sind sehr gefragt bei alten Stühlen. Über 100 Möbelstücke sind

durchschnittlich im Lager, die allmählich wieder restauriert werden. Bis zu vier Tage Flechtarbeit stecken in einem Stuhl. 22 Arbeiter sind zur Zeit im Haus beschäftigt.

Die Kombination aus der angestammten Stuhlflechterei, dem neuen Stuhlmuseum mit regelmäßig wechselnden Ausstellungen und die Workshops in der „Gläsernen Werkstatt“ soll eine neue, attraktive Anlaufstelle in der „Diakoniestraße“ Plöck schaffen. Nachdem die Idee eines Stuhlmuseums schon seit rund 15 Jahren immer mal wieder in der Werkstatt aufgekeimt war, gelang es jetzt, auch die Stadt Heidelberg von der Idee zu überzeugen. Sie übernahm einen Großteil der Kosten für den Um- und Neubau des Gebäudes. Jetzt warten alle Beteiligten mit Spannung, ob sich das neue Zentrum rund um den Stuhl auch durchsetzen wird. *BNZ-4D 29. x. 2010*

① **Info:** Das Stuhlmuseum im Hinterhof Plöck 16-18 wird heute um 14 Uhr eröffnet. Ansonsten kann die Ausstellung wochentags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15.30 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.